

Wissen: Erziehungsberatung

## ● Erziehungsberatung

Ein Kind zu erziehen ist nicht einfach. Deshalb ist es keine Schande, wenn Probleme oder Unsicherheiten auftauchen. Es ist ein Zeichen von Verantwortungsbewusstsein, wenn man in einem solchen Fall Hilfe anfordert.

Erste Anlaufstelle könnte bei Kindergartenkindern oder Schülern die Lehrperson sein, die das Kind kennt und beobachtet. Über die Schule werden dann, wenn nötig, andere Fachpersonen wie Schulpsychologen oder Schul-Sozialarbeiterinnen eingeschaltet.

Eine andere Möglichkeit ist, dem Kinderarzt oder der Kinderärztin das Problem zu schildern. Diese können Eltern entweder direkt beraten und unterstützen oder den Eltern Beratungsstellen angeben, die weiterhelfen.

### **Die beratenden Personen an allen Beratungsstellen unterstehen der Schweigepflicht.**

In der Schweiz gibt es ein dichtes Netz von Beratungsstellen mit ausgebildetem Personal, die Eltern von Kindern und Jugendlichen unterstützen. Die Beratungen sind kostenlos, wenn sie von Gemeinden und Kantonen angeboten werden. Private Institutionen verlangen normalerweise eine Beteiligung an den Kosten.

Manchmal Beratungsstellen bieten an, bei sprachlichen Schwierigkeiten Dolmetscherdienste in Anspruch zu nehmen oder eine Interkulturelle Vermittlerin oder einen Interkulturellen Vermittler beizuziehen.

### **Beratung von Eltern mit Kindern von 0–5 Jahren**

Für die Beratung von Eltern mit Kindern von 0–5 Jahren gibt es die «Mütter- und Väterberatung». Dort geht es um Fragen rund um Ernährung, Pflege, Entwicklung und Erziehung. Die Beraterinnen sind meist Krankenschwestern mit Zusatzausbildung. Diese Beratungen können telefonisch, bei der Familie zu Hause oder in einer Beratungsstelle stattfinden.

Der Tag und die Öffnungszeiten in der eigenen Gemeinde/Region findet man unter

→ [www.muetterberatung.ch](http://www.muetterberatung.ch).

Mütter- und Väterberatungsstellen bieten manchmal auch Kurse für Eltern an.

### **Beratung von Schulkindern, Jugendlichen und ihren Eltern**

Für grössere Kinder und Jugendliche gibt es zahlreiche Jugend- und Familienberatungsstellen. Oft sind es die Wohngemeinden, die diese Dienste unentgeltlich zur Verfügung stellen.

Es ist daher zu empfehlen, bei Bedarf dort anzufragen. Auf den Websites der Kantone findet man unter der Rubrik Soziales oder Erziehung/Bildung weitere Beratungsstellen. Es ist an dieser Stelle unmöglich, eine wirkliche Übersicht über das vielfältige Angebot zu machen. Neben den kantonalen und kommunalen Stellen existieren auch private Beratungsstellen, die jedoch normalerweise kostenpflichtig sind. Vor der Beratung kann man abklären, ob die Krankenkasse einen Teil der Kosten übernimmt.

In grösseren Städten gibt es Beratungsstellen, die auf Migrantinnen und Migranten spezialisiert sind. Beratungen können telefonisch oder nach Vereinbarung in der Beratungsstelle stattfinden. Zum Beispiel:

→ [www.fabe.ch](http://www.fabe.ch), Familien- Paar und Erziehungsberatung Basel

→ [www.stadt-zuerich.ch/jugendberatung](http://www.stadt-zuerich.ch/jugendberatung)